vinetur

FDA schlägt Erleichterungen bei der Rückverfolgbarkeit für kleine Brauereien mit Speisenangebot vor

Der Leitlinienentwurf sieht vor, bei qualifizierten Brewpubs mit bis zu 1 Million Dollar jährlichem Lebensmittelumsatz von Vollzugsmaßnahmen abzusehen

Samstag, 21. November 2026



Die Food and Drug Administration (FDA) hat am Freitag, dem 20. November, einen Entwurf für eine Leitlinie veröffentlicht, der einigen kleinen Brauereien mit Speisenangebot Erleichterungen bei der Einhaltung der Rückverfolgbarkeitsvorschriften für Lebensmittel verschaffen könnte. Dazu zählen qualifizierte Brewpubs und Taprooms.

Der Vorschlag würde die Food Traceability Rule der Behörde nicht aufheben. Stattdessen soll die FDA bei Betrieben, deren durchschnittlicher jährlicher Geldwert der verkauften oder ausgegebenen Lebensmittel in den vorangegangenen drei Jahren mehr als 250.000 Dollar, aber höchstens 1 Million Dollar betrug, von der Durchsetzung der Vorschriften absehen. Diese Beträge schließen Bier ein, da Bier nach der Definition der FDA als Lebensmittel gilt. Die Schwellenwerte werden anhand des Jahres 2020 als Basis an die Inflation angepasst.

Betriebe, die den inflationsbereinigten Schwellenwert von 250.000 Dollar nicht überschreiten, sind bereits vollständig von den Vorschriften ausgenommen. Der neue Leitlinienentwurf würde für eine höhere Umsatzspanne kleinerer Lebensmittelbetriebe gelten, die über diesem Wert liegt, aber weiterhin relativ begrenzt ist.

Für Brauereien könnte die Änderung erhebliche Bedeutung haben, da viele Taprooms und Brewpubs sowohl Bier als auch Speisen verkaufen und damit unter die Vorschriften zur Rückverfolgbarkeit von Lebensmitteln fallen können. Wird die Leitlinie in ihrer jetzigen Form verabschiedet, könnte sie den Verwaltungsaufwand und den Zeitbedarf für das Personal von Betrieben senken, die sich derzeit auf detailliertere Dokumentationspflichten im Zusammenhang mit dem Speisenangebot einstellen müssen. Das könnte für die gesamte Getränkebranche relevant sein, da Brauereien mit Küche oder Speisenangebot häufig zusätzlichen Auflagen unterliegen, die über die Bierproduktion hinausgehen.

Die Brewers Association, die kleine und unabhängige amerikanische Craft-Brauereien vertritt, schätzt, dass landesweit etwa 2.300 bis 2.900 Brauereistandorte von der Regelung profitieren könnten. Nach Angaben des Verbands würde der Vorschlag den Personalaufwand und die Verwaltungsressourcen verringern, die für die Einhaltung der zusätzlichen Rückverfolgbarkeitsanforderungen nötig sind.

Die Rückverfolgbarkeitsregel geht auf den Food Safety Modernization Act zurück, ein Gesetz aus dem Jahr 2011, das die FDA dazu verpflichtete, die Kontrollen zur Lebensmittelsicherheit zu verschärfen und die Rückverfolgbarkeit bestimmter Lebensmittel mit höherem Risiko entlang der Lieferkette zu verbessern. Dazu zählen etwa frisches Blattgemüse, Tomaten und einige Käsesorten. Die Regelung knüpfte an bereits bestehende Vorschriften an, nach denen betroffene Unternehmen Aufzeichnungen über ihre unmittelbaren Lieferanten und die nächsten gewerblichen Abnehmer ihrer Produkte führen müssen.

Die FDA veröffentlichte die Food Traceability Rule am Montag, dem 21. November 2022. Die Regel führte erweiterte Dokumentationspflichten ein, mit denen Rückverfolgbarkeitscodes für Chargen an wichtigen Punkten der Lieferkette mit standardisierten Informationen verknüpft werden sollen. Ziel ist es, Behörden und Unternehmen dabei zu helfen, potenziell verunreinigte Lebensmittel schneller zu identifizieren und aus dem Verkehr zu ziehen.

Nach dem am 20. November veröffentlichten Leitlinienentwurf würde die FDA diese gesetzlichen Anforderungen bestehen lassen. Die Behörde würde die Regel weder aufheben noch eine neue Ausnahme in der Verordnung schaffen. Stattdessen würde sie erklären, dass sie die Vorschriften gegenüber neu erfassten Betrieben innerhalb der festgelegten Umsatzspanne nicht durchzusetzen beabsichtigt.

Diese Unterscheidung ist für betroffene Unternehmen wichtig, denn die Leitlinie würde praktische Erleichterungen schaffen, ohne die zugrunde liegende Verordnung zu ändern. Zugleich wäre der Vorschlag weniger dauerhaft als eine formelle Änderung der Regelung und könnte vor seiner endgültigen Verabschiedung noch überarbeitet werden.

Die FDA hat zudem erklärt, dass sie die Food Traceability Rule vor dem 20. Juli 2028 nicht durchsetzen wird. Diese gesonderte Fristverlängerung gibt Unternehmen mehr Zeit für die Vorbereitung, während die Behörde prüft, ob sie den neuen Ansatz für kleinere Lebensmittelhändler und Restaurants endgültig verabschiedet.

Für Brauereibetreiber kommt der Leitlinienentwurf zu einer Zeit, in der viele weiterhin mit knappen Margen, Personalmangel und wachsenden regulatorischen Pflichten rund um Alkohol und Speisenangebote umgehen müssen. Eine Brauerei, die im Taproom Bier vom Fass ausschenkt und zugleich Mahlzeiten verkauft, kann anderen Auflagen unterliegen als ein reiner Produktionsbetrieb – insbesondere dann, wenn bundesweite Vorschriften zur Lebensmittelsicherheit neue Dokumentations- und Rückverfolgungssysteme verlangen.

Die Brewers Association erklärte, sie werde die Leitlinie weiter beobachten und ihre Mitglieder informieren, falls sie endgültig verabschiedet wird. Der Entwurf der FDA ist noch ein Vorschlag; die darin beschriebenen Erleichterungen sind daher noch keine dauerhafte Regelung.